Ausgabe Winter 2025/26

Zuhause

Das Magazin für Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. eG

WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFT OELSNITZ/E. EG

WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFT
OELSNITZ/E. EG

„Schließt sich eine Tür, öffnet sich eine neue“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Personalien	3
Vertretergespräche/ Klausurtagung	4
Ratgeber	5
Historisches	6
Gesundheitstipps	7
Baugeschehen	8
Bauvorhaben	9
Reiselust	10
Impressionen/Termine	11
Freizeit-Tipp	12
Impressum	12

Die Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße in Niederwürschnitz aus der Vogelperspektive. Hier bietet die Genossenschaft – ebenso wie in Oelsnitz/E., Lugau und Hohndorf – attraktive Wohnungen für alle Lebensphasen, vom Single-Appartement bis zu großzügigen Familienwohnungen.

Nicole Amft, kaufmännische Vorständin

Das Jahr 2025 nähert sich seinem Ende – Zeit, auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr zurückzublicken. Zum einen können wir vom „Kommen und Gehen“ sprechen. Für unseren Empfangsbereich haben wir eine kreative Mitstreiterin, Franziska Matznohr, gefunden, die sich in unser Team mit neuen Ideen und Gedanken wunderbar eingefügt hat. Indes verabschieden wir zum Jahresende unsere langjährige und geschätzte Kollegin Heike Trommler in die Ruhephase der Altersteilzeit. Zum anderen waren Abbruch und Aufbau ein Thema. Zu Beginn des Baujahres der Genossenschaft waren die Abbrucharbeiten am Objekt Sallauminer Straße 52-60 bereits in vollem Gange. Übers Jahr wurde Stück für Stück vieles neu aufgebaut – neue Wände, neue Bodenbeläge, neue Fenster usw. Die Bewohner des Wohngebietes „Am Steegenwald“ konnten hautnah miterleben wie die Sanierung des Wohnblockes voranschritt. Was möchte ich damit ausdrücken? Schließt sich eine Tür, öffnet sich eine neue. Zurückblicken ist gut und wichtig und hält Erinnerungen am Leben. Und dennoch konzentrieren wir Menschen uns oft zu sehr auf das, was verloren geht und übersehen leicht neu entstandene Möglichkeiten. Ein neues Jahr steht vor der Tür und diese öffnet sich bald – und mit ihr viele kleine und große Möglichkeiten, Veränderungen herbeizuführen.

Liebe Mieter und Mitglieder, liebe interessierte Leser dieser Ausgabe,

in diesem Sinne wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller Kollegen, ein Gutes Neues Jahr 2026. Sehen Sie in den Türen, die sich öffnen, die Chancen und positiven Dinge des Lebens. Lassen Sie die Sonne in Ihrem Herzen scheinen, auch an trüben Tagen. Denn die Sonne ist da – man sieht sie dann nur mit den Augen nicht, aber mit dem Herzen.

Ihre

Nicole Amft

Mitarbeiterwechsel zum Jahresende

Zwei kompetente Frauen, die den Genossenschaftsgedanken mit Leben füllen

Heike Trommler:

Die erfahrene Seele der Wohnungswirtschaft

Heike Trommler verabschieden wir zum Jahresende nach beeindruckenden 32 Betriebsjahren in die Ruhephase der Altersteilzeit. Seit 1994 ist sie im Bereich Mietenbuchhaltung eine zentrale Figur unserer Wohnungsbaugenossenschaft und hat diesen Arbeitsbereich über viele Jahre maßgeblich geprägt. Durch ihre außergewöhnlich lange Betriebszugehörigkeit ist sie zur dienstältesten Mitarbeiterin geworden und eine feste Größe in unserer Wohnungsbaugenossenschaft. Kaum ein Genossenschaftsmitglied oder Mieter der sie nicht kennt – ihr Name steht für Verlässlichkeit, Erfahrung und persönlichen Kontakt.

Ein besonderes Augenmerk verdient ihre langjährige Verantwortung für die jährlichen Betriebs- und Heizkostenabrechnungen. Neben der fachlichen Sorgfalt, die diese Aufgabe erfordert, brachte Frau Trommler ein großes Maß an Feingefühl mit. Sie war häufig die erste Ansprechpartnerin, wenn Mieter aufgrund finanzieller Engpässe Unterstützung benötigten. Durch ihre offene Art lernte sie viele persönliche, familiäre und soziale Situationen unserer Mieter kennen und fand für nahezu jeden Fall eine tragfähige und faire Lösung, damit finanzielle Belastungen bewältigt werden konnten. Ihr Umgang mit diesen sensiblen Themen war geprägt von Menschlichkeit, Umsicht und Vertrauenswürdigkeit.

Auch die Organisation von Reparaturen sowie die Anmeldung und Koordination von Handwerkern und Hausmeistern gehörten zu ihrem Aufgabenbereich. Durch ihre schnelle Reaktionsfähigkeit konnten Schäden und Havarien zeitnah behoben und Probleme rasch gelöst werden.

Mit ihrer Erfahrung, ihrem Engagement und ihrer beständigen Sorgfalt trug Frau Trommler wesentlich zu einem reibungslosen Ablauf unserer Arbeit und zu einer hohen Servicequalität für unsere Mitglieder bei.

Wir Kollegen werden ihre Erfahrung, ihre lebendige Art und die kleinen wie großen Geschichten rund um die WBG sehr vermissen und danken ihr von Herzen für alles, was sie für die Genossenschaft und unser Team geleistet hat.

Frau Trommler gesteht ehrlich: „Wie ich künftig meine freie Zeit gestalten werde, darüber habe ich mir bislang noch nicht viele Gedanken gemacht.“ Verheiratet und Mutter zweier Kinder kann sie sich jedoch gut vorstellen, künftig mehr Zeit mit ihrem Enkelkind zu verbringen und hin und wieder auf Reisen zu gehen. ■

Kathrin Eckert:

Die verlässliche „rechte Hand“ der Wohnungsbaugenossenschaft

Seit 2015 begrüßte Kathrin Eckert als Mitarbeiterin am Empfang der Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz, ihre Gesprächspartner am Telefon mit einem freundlichen „Guten Tag!“. Doch ihre Rolle im Unternehmen ging weit über diese erste Kontaktaufnahme hinaus. Als erste Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle war sie das Gesicht der Genossenschaft und eine zentrale Stütze des täglichen Betriebs.

Sie übernahm im vergangenen Jahrzehnt nicht nur die klassischen Sekretariatsaufgaben, sondern war auch für das Mitgliederwesen verantwortlich. Dazu gehörten die Neuaufnahme von Mitgliedern, die Bearbeitung von Kündigungen, Übertragungen sowie die Regelung von Erbfolgen.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich von Frau Eckert war die Vermietung und Verpachtung von Stellplätzen, Garagen und Gärten. Hier zeigte sie ein besonderes Gespür für die Bedürfnisse der Mitglieder und sorgte dafür, dass die verfügbaren Ressourcen optimal genutzt werden.

Als „rechte Hand“ des Vorstandes und Prokuristin der Genossenschaft übte Kathrin Eckert eine verantwortungsvolle Tätigkeit aus. Sie war nicht nur eine zuverlässige Unterstützung für die Führungsebene, sondern auch eine wichtige Schnittstelle zwischen Vorstand, den Mitarbeitenden und den Mitgliedern der Genossenschaft.

Ab dem 01. Januar 2026 tritt Frau Eckert die Nachfolge von Frau Trommler in der Genossenschaft an. In ihrer neuen Rolle wird sie künftig die Verantwortung für Mieten, Buchhaltung und Betriebskosten übernehmen. Bereits seit April 2025 befindet sie sich in einer intensiven Einarbeitungsphase, um sich auf diese neuen Aufgaben vorzubereiten.

Frau Eckert wird, bedingt durch ihr neues Aufgabengebiet, die bislang sehr enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand vermissen. Die Funktion als Prokuristin wird jedoch bestehen bleiben. Gleichzeitig freut sie sich auf die neuen Aufgaben, die sie nun in Ruhe und konzentriert erledigen kann – ganz ohne die unvermeidlichen Unterbrechungen im Empfangsbereich.

Auch wir Kollegen freuen uns sehr über diesen internen Wechsel. Sie kennt die Wohnungsbaugenossenschaft seit zehn Jahren und ist eine unverzichtbare Größe im Team – jemand auf den man sich jederzeit verlassen kann und von dem man immer Unterstützung und Rat bekommt.

Für Ihren Start in diesen neuen beruflichen Abschnitt wünschen wir ihr viel Erfolg, Freude und jede Menge Rückenwind! ■

Baumaßnahmen für das kommende Geschäftsjahr beschlossen

Gremien der WBG resümieren das Geschäftsjahr 2025 und schauen voraus ins kommende Jahr

Die Vertretergespräche im Oktober bieten den Vertretern der WBG die Gelegenheit, einen Überblick über das Erreichte des Geschäftsjahres und über die kommenden Aktivitäten der Genossenschaft zu erhalten.

Zunächst berichtete der technische Vorstand Timo Korb über die wichtigsten Baumaßnahmen des Jahres 2025:

- Strangsanierungen Teil 3 im Wohngebiet F.-L.-Jahn-Straße
- Erneuerung von Dächern: Südstraße 43, Gutenbergstraße 10/12, Goethestraße 1/Wolfschachtstraße 6, Goethestraße 7/9/11
- Erneuerung von Fassaden: Goethestraße 1/Wolfschachtstraße 6, Goethestraße 7/9/11
- Erneuerung von Heizungen: Wiesenstraße 5, Goethestraße 14/16/18
- Turnusmäßiger Holzschutz der Balkone in der Parkstraße und F.-L.-Jahn-Straße
- Sanierung von Treppenhäusern: Glückaufstraße 4, 9, 10, 15 und von-Stauffenberg-Straße 7-11
- Fassadenreinigung: Mittelstraße 5/7
- Streichen von Hauseingängen: Albert-Schweitzer-Straße 10-14 und Juri-Gagarin-Straße 1-5
- Wohnungsausbauten und Grundrissveränderungen von Wohnungen

Das Potpourri der Mieterveranstaltungen stellte Nicole Amft, kaufmännische Vorständin, anhand einer Fotopräsentation vor. Beliebte Formate wie die Reise-Diavorträge, die Frühjahrs-Pflanz-Aktion in den Wohngebieten und die Mieterausfahrt (in diesem Jahr ins Nudelcenter Riesa) wurden ergänzt um einen Tag der offenen Baustelle im Sanierungsobjekt Sallauminer Straße 52-60, um die dort entstandene Musterwohnung besichtigen zu können.
Des Weiteren wurden die Schwerpunkte aus der aktuellen Betriebs- und Heizkostenabrechnung erläutert und auf das soziale Engagement der Genossenschaft aufmerksam gemacht. Seit vielen Jahren unterstützen wir lokale Vereine und beteiligen uns mit Werbeauftritten an diversen Projekten, wie beispielsweise die Radfahrausbildung für Kinder.
Ein Highlight des Geschäftsjahres 2025 war die Erstellung eines Werbeclips, der auf all unseren WBG-Kanälen zu sehen ist. Schauen Sie ruhig mal rein.
Der Vortrag des Vorstandes schloss mit einem Ausblick ins Jahr 2026. Die geplanten Baumaßnahmen und Veranstaltungen wurden im Einzelnen vorgestellt. Im Anschluss gab es noch ausreichend Zeit, die Fragen aus der Mieterschaft zu beantworten und Anregungen aufzunehmen. Die Beteiligung der Vertreter an den Gesprächen zeigt uns, dass der offene Austausch von hoher Bedeutung bleibt und das Format deshalb auch im kommenden Jahr fortgesetzt wird.
Zur Klausurtagung wurde das Jahr 2025 resümiert und die notwendigen Beschlüsse zur Planung der Geschäftsjahre 2026 bis 2031 gefasst. Für das kommende Jahr konnten wir folgende Ziele beschließen:

Aus dem Bereich Betriebswirtschaft:

- Sollmieteinnahmen in Höhe von 5,7 Mio. €
- Kapitaldienst rund 1,7 Mio. €
- Bestand liquider Mittel bei Ø 1,4 Mio. € halten

Aus dem Bereich Bestandsbewirtschaftung:

- Gesamtbudget Technik: rund 3,5 Mio. €
- Einbau weiterer Aufzüge in der von-Stauffenberg-Straße
- Fertigstellung Sanierung Sallauminer Str. 52-60
- Leerstand kleiner 15 % halten

Aus dem Genossenschaftsleben:

- Beibehaltung der Kommunikation mit unseren Mitgliedern
- den sozialen Zusammenhalt der Genossenschaft auch mit Hilfe unserer Kümmerin stärken
- Veranstaltungen (siehe S. 11)

Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der Genossenschaft bedanken. Wir konnten im Geschäftsjahr 2025 gemeinsam viel umsetzen und freuen uns auf ein weiteres Jahr vertrauensvoller, konstruktiver Zusammenarbeit. ■

So kündigen Sie richtig – 4 wichtige Fakten

Wer rechtzeitig, schriftlich und überlegt kündigt, vermeidet Missverständnisse und zusätzliche Kosten

Wer seinen Mietvertrag kündigen möchte, sollte wissen: Eine Kündigung ist nur wirksam, wenn sie form- und fristgerecht erfolgt. Schon ein verspäteter Zugang bedeutet, dass die Wohnung einen Monat länger bezahlt werden muss.

Die Kündigung muss schriftlich erfolgen – also mit eigenhändiger Unterschrift auf Papier.
E-Mail oder ein Anruf reichen nicht aus. Damit wir den Brief rechtzeitig erhalten, empfehlen wir die persönliche Übergabe bei uns in der Geschäftsstelle. Der Eingangsstempel zählt!

Eine ausgesprochene Kündigung ist bindend!

Haben Sie als Mieter fristgerecht gekündigt, kann die Entscheidung nicht einfach widerrufen oder die Kündigung „zurückgenommen“ werden, wenn wir als Vermieter nicht ausdrücklich zustimmen. Auch eine „Verlängerung nach Bedarf“ ist nicht möglich.

Darum sollte eine Kündigung gut überlegt sein – sie beendet das Mietverhältnis endgültig zum angegebenen Termin und Sie als Mieter bekommen von uns eine schriftliche Kündigungsbestätigung.

Seit dem 6. Juni 2025 gelten wichtige neue Regeln im Bereich Stromversorgung. Eine rückwirkende Anmeldung oder Abmeldung von Stromlieferverträgen bei Umzug ist nicht mehr erlaubt. Mieter müssen sich nun innerhalb von 24 Stunden auf ihren neuen Stromzähler anmelden. Das bedeutet, wer auszieht oder einzieht, muss den Stromvertrag rechtzeitig klären – andernfalls kann automatisch der oft teurere Grundversorger greifen. Haben Sie Ihren Stromvertrag im Blick, so vermeiden Sie zusätzliche Kosten oder Versorgungsprobleme.

Unser Hinweis an Sie: Wer rechtzeitig, schriftlich und überlegt kündigt, vermeidet Missverständnisse und zusätzliche Kosten. Eine Kündigung ist ein bindender Schritt – also lieber gut planen, als später bereuen. ■

Kurz & Knapp

Leise rieselt der Schnee

Ganz pünktlich – noch vor der 1. Adventswoche – wurde unser neuer Schwibbogen geliefert. Und wie sollte es anders sein – beim Aufbau rieselte leise der Schnee. In der Vergangenheit schmückten wir in der Weihnachtszeit Tannenbäume mit Lichterketten in verschiedenen Wohngebieten der WBG. Doch leider sind einige der Bäume in letzter Zeit zu groß geworden, um die Lichterketten anzubringen. Deshalb entschieden wir uns, im Wohngebiet am Steegenwald stattdessen einen Schwibbogen auf unserer Hausmeisterstation zu installieren. Dort steht er nun und soll allen Bewohnern, Besuchern und Durchreisenden einen weihnachtlichen Gruß der WBG mit auf den Weg geben. Wir hoffen er gefällt Ihnen genauso gut wie uns.

RZV erhöht Preise für Trinkwasser

Der Regionale Zweckverband Wasserversorgung Lugau-Glauchau erhöht zum 1. Januar 2026 im Verbandsgebiet die Verbrauchsgebühr für Trinkwasser um 0,62 €/m³ (brutto) und auch die Grundgebühren für die Wasserzähler. Somit sollen finanzielle Mittel für die Sanierung und Modernisierung der technischen Infrastruktur der Wasserversorgung beigebracht werden. Haben Sie Fragen dazu, dann wenden Sie sich bitte an Frau Ackermann oder informieren Sie sich unter www.rzv-glauchau.de.

Ladesäulen auf neuer Stellplatzanlage

Bereits im 1. Quartal 2025 wurden mit der Fertigstellung der Stellplatzanlage auch 2 Stellplätze errichtet, die mit jeweils einer Ladesäule ausgestattet sind. Damit besteht für Mieter des Wohngebiets Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße die Möglichkeit, Elektrofahrzeuge beinahe vor der Haustür zu laden. Bei Interesse sprechen Sie bitte unser Vermietungsteam an. ■

Die SÄCHSISCHE KOHLENSTRASSE entfaltet sich

Faltblatt lädt zur Befahrung und Erkundung des Querschlags Lugau-Oelsnitz ein

Außenseiten des Faltblatts „Auf der Spur der Schwarzen Diamanten“, das in bewährter Weise die Gestalterin Ute Vogel (cocoon I büro für design in Oelsnitz i. Erzgeb.) zum Druck angeordnet hat.

Innenseiten des Faltblatts mit der Übersichtskarte zum Querschlag Lugau-Oelsnitz, der mittlerweile 47 Schaufenster in unsere Bergbau- und Heimatgeschichte umfasst.

Menschen miteinander verbinden – das ist der schönste Zweck, den eine Straße haben kann. Gelingt es, dadurch gemeinsam voranzukommen und einen Austausch in Gang zu bringen, der die Gesellschaft im gegenseitigen Nutzen fördert, kann dies der Weg zu einigender Identität sein. Die SÄCHSISCHE KOHLENSTRASSE ist ein solches Vorhaben. In einem seit 2014 bestehenden Fachbeirat bauen Partner aus den früheren sächsischen Steinkohlengebieten Schritt für Schritt daran, über die Route zwischen Zwickau und Dresden die Bedeutung der „Schwarzen Diamanten“ für die Entwicklung Sachsens zum Wirtschafts- und Innovationsstandort sichtbar zu machen. Als Schirmherrin des Vorhabens fungiert seit diesem Jahr die Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus Barbara Klepsch. Sie übernahm das Ehrenamt, mit dem einmal mehr die Bedeutung des sächsischen Steinkohlenbergbaues für die Landesentwicklung und die Brauchtumspflege deutlich werden, vom ehemaligen Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Martin Dulig, der ein Jahrzehnt Schritt für Schritt mit den Weg zur SÄCHSISCHEN KOHLENSTRASSE ging.

An der gemeinsam ausgelängten Strecke konnten eine Reihe von Meilensteinen gesetzt werden, die die Straße stetig sichtbarer und dauerhafter werden lassen. Seit dem „Jahr der Industriekultur“ 2020 wurden unter anderem im Zwickauer Revier neue Übersichtstafeln aufgestellt, während im Lugau-Oelsnitzer Kohlenbezirk Traditionspunkte mit inhaltlich und gestalterisch völlig erneuerten Informationstafeln versehen sowie neue Übersichtstafeln realisiert wurden. Der Kohlenbahnradweg auf der früheren Lugau-Würschnitzer Kohlenbahn konnte ebenso beschildert werden, wie die Borna-Ebersdorfer Kohlenmulde bei Chemnitz nun eine Informationstafel besitzt. Dass dies möglich wird, ist sehr viel ehrenamtlicher Arbeit der Fachbeiratsmitglieder zu danken!

Nun liegen weitere Aufgaben vor den Engagierten, zu denen ein „Reiseführer“ und eine Internetseite gehören. Zunächst aber wurde ein längst notwendiges Faltblatt erarbeitet, das für alle einstigen Abbaugebiete gleichermaßen in der Weise zur Verfügung steht, dass Titelseite und Innenseiten mit der Übersichtskarte auf den jeweiligen Querschlag bzw. das Kohlengebiet angepasst werden können. Alles andere ist im Sinne des gemeinsamen Auftretens einheitlich angelegt, so die Übersicht der Abbaugebiete und Museen, die sich dem Thema widmen. Nachdem der Querschlag Lugau-Oelsnitz, der seit 1988 als Bergbaulehrpfad ausgebaut wurde, mittlerweile ziemlich durchgehend neu und aussagekräftig beschildert ist, entstand durch die Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers das Faltblatt für das alte Bergbaugebiet. Es ist seit einiger Zeit kostenfrei an der Kasse der KohleWelt zu haben und lädt einmal mehr ein, die Heimat auf den Spuren des Bergbaus und der Bergleute zu erkunden. Das ist sowohl auf der Hauptstrecke möglich, die sogar eine Rundfahrt mit Auto oder Motorrad zu wichtigen Stationen unserer Geschichte ermöglicht, und natürlich auf dem eigentlichen Querschlag mit seinen Stich- und Nebenstrecken, der dann auch zu Punkten führt, die nur mit dem Rad oder zu Fuß erreichbar sind. In jedem Falle gibt eine „Befahrung“ reizvolle und unverwechselbare An-, Ein- und Ausblicke frei.

Autor: Heino Neuber

■

Jahreswechsel: Gute Vorsätze? Gute Idee!

Fit und aktiv – wie setze ich Vorsätze in die Tat um?

Man muss es ja nicht übertreiben und nicht gleich so eine flotte Sohle aufs Parkatt legen, wie diese Mädchen. Aber ab und zu mal ein kleines Tänzchen oder physiotherapeutische Übungen können schon kleine Wunder bewirken und die Mobilität fördern.

Auch eine kleine Wanderung in Wald und auf der Heide schaffen laut Andrea Jakob-Pannier, Psychologin bei der Barmer GEK, Erfolgserlebnisse und Motivation für Körper und Geist.

Jedes Jahr aufs Neue: Der Jahreswechsel ist für viele ein beliebter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen und Weichen neu zu stellen. Doch genauso schnell wie die meisten Vorsätze gefasst werden, verpuffen einige auch oft wieder. Aber warum eigentlich? Und wie lässt sich das ändern? Hierzu gibt Andrea Jakob-Pannier, Psychologin bei der Barmer GEK, Tipps:

Jahr für Jahr nehmen sich Millionen von Menschen an Silvester vor, ihr Leben zu verändern. Was sind die häufigsten guten Vorsätze?

Ganz oben auf der Wunschliste steht eine gesündere Ernährung, verbunden mit dem Vorsatz, sich mehr zu bewegen, um seiner Gesundheit etwas Gutes zu tun. Viele nehmen sich vor, mit dem Rauchen aufzuhören oder im neuen Jahr gelassener mit dem Stress umzugehen. Auch Freundschaften zu pflegen und sich mehr um die eigene Familie zu kümmern, sind häufig genannte Vorsätze.

Sind solche Vorsätze überhaupt sinnvoll?

Generell ist es natürlich sinnvoll, das eigene Leben zu reflektieren und sich daraus ableitend etwas vorzunehmen, das eine positive Veränderung verspricht. Das muss allerdings nicht zwingend an Silvester gebunden sein. Wer seinen Lebensstil auch im Verlauf des Jahres immer mal hinterfragt, lebt bewusster und kann krankmachende Faktoren eher erkennen. Insofern sind gute Vorsätze sinnvoll.

Welche Vorsätze haben denn das beste Potenzial für eine langfristige Umsetzung?

Egal, in welchem Bereich: Die gesteckten Ziele sollten vor allem realistisch und erreichbar bleiben. „Alles auf einmal“ klappt in den seltensten Fällen. Es sollte daher besser nicht eine ganze Liste an Vorsätzen sein, sondern zunächst nur einer, der besonders wichtig erscheint. Denn zu hohe Ziele, die man nicht erreicht, schaffen Verdruss. Das ist besonders schade, weil es ein paar Strategien gibt, mit denen sich die guten Vorsätze besser umsetzen lassen.

Welche Strategien meinen Sie?

Eine davon ist das Stecken realistischer Ziele, beispielsweise in kleineren Etappen. Hilfreich ist es auch immer, Alternativen zu schaffen: Wer keine Lust auf Joggen hat, kann seine gepackte Schwimmtasche immer griffbereit haben oder stattdessen einen Spaziergang unternehmen. Wichtig ist es auch, selbst kleine Erfolge wahrzunehmen. Denn Erfolgserlebnisse schaffen Motivation, und die ist dies A und O, um auf dem eingeschlagenen Weg zu bleiben.

Was nehmen Sie sich persönlich für das neue Jahr vor?

Ich versuche, die Botschaften meines Körpers und Geistes bewusst wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Wenn ich beispielsweise beruflich sehr gestresst bin, versuche ich einen Ausgleich im privaten Umfeld zu finden, also eine Balance zwischen Anspannung und Entspannung zu schaffen. Beispielsweise treffe ich mich mit Freunden, denn durch Freude und Gelassenheit kommt die Zufriedenheit häufig von selbst. Das klappt jedoch nicht immer, daher besteht dieser Anspruch fortwährend. ■

Die Gerüste sind gefallen

Sanierung der Sallauminer Straße 52-60 in Lugau schreitet zügig voran

Bild links:
Die Fassade der Sallauminer Straße 52-60 in Lugau zeigt sich in der nunmehr endgültigen Farbgestaltung.

Bild rechts oben:
Im Gebäude ist der Innenausbau in vollem Gange.

Bild rechts unten:
Im ersten Bauabschnitt (Eingänge Nr. 52-56) erfolgen die letzten Bodenbelagsarbeiten.

Zum Jahresabschluss 2025 zeigt sich die Fassade in der nunmehr endgültigen Farbgestaltung. Nach dem Abrüsten konnten bereits im November die Fundamente der Balkone betoniert werden, die Montage der Balkone soll noch im Dezember abgeschlossen werden. Parallel dazu wurden auch auf der Gebäudevorderseite die Balkonfundamente fertiggestellt und die Metallkonstruktionen der beiden Vorhäuser montiert. Doch nicht nur am äußeren Erscheinungsbild wird gearbeitet, auch im Gebäude sind die Innenausbauarbeiten weiter im vollen Gange. Beide Aufzugsanlagen sind bereits eingebaut, im ersten Bauabschnitt (Eingänge Nr. 52-56) erfolgen die letzten Bodenbelagsarbeiten, die Schlussmontage der Sanitäraustattungen und der Duschkabinen. Mit der Montage der Innen- und Wohnungstüren sollen bis Ende Dezember die ersten Wohnungen fertiggestellt werden.

Gleichzeitig wird der Innenausbau in den beiden vorderen Hauseingängen 58 und 60 fortgesetzt. Ziel ist die Fertigstellung der Innenbereiche bis März 2026. Sobald die Witterung es zulässt, erfolgt der Start zur Gestaltung der Zuwegungen, Außenanlagen und der Wohnumfeldgestaltung.

Die Sanierung aller 60 Wohnungen sowie der zugehörigen Außenanlagen soll bis Juni 2026 abgeschlossen und anschließend den Mietern übergeben werden. Die Bewohner werden dann zukünftig unter der neuen Anschrift „Sallauminer Straße 52/54“ erreichbar sein.

Ausblick 2026

Neben der Fertigstellung der „Sallauminer Straße 52/54“ sind Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten in unserem Wohnungsbestand ein wesentlicher Hauptbestandteil unserer geplanten Maßnahmen. Hierfür haben wir für 2026 ein Budget von 900 T€ bereitgestellt. Weiterhin sind für 2026 folgende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen geplant:

- Einbau von Aufzügen in den Objekten von-Stauffenberg-Straße 13, 14 und 15 in Lugau
- Ertüchtigung der Steigstränge, alle Objekte Alte Waldstraße in Lugau
- Holzschutz Balkone: Alte Waldstraße, Thomas-Mann-Straße, Gottes-Segen-Schacht-Straße in Lugau, sowie Phillip-Müller-Straße in Hohndorf
- Dachdeckung Goethestraße 6/8, 10/12, 14/16/18 in Oelsnitz
- Fassadenanstrich Goethestraße 10/12, 14/16/18 in Oelsnitz
- Anstrich der Hauseingänge von-Stauffenberg-Straße 7-15
- Austausch der Schließanlage in den Objekten der GWG Lugau und der Willibald-Emmrich-Straße in Oelsnitz
- Breitbandausbau Glasfaser (über EnviaTel), Bereiche GWG Lugau und GWG Oelsnitz

Tag der offenen Baustelle fand regen Zuspruch

Musterwohnung in neuem Lugauer Wohnblock stieß auf großes Interesse

Am 4. September 2025 öffnete unsere Wohnungsbaugenossenschaft erstmals die Türen zu einer Musterwohnung in unserem neuen Wohnblock auf der Sallauminer Str. 52-60 in Lugau – und der Zuspruch übertraf alle Erwartungen.

Bereits im Vorfeld hatten wir durch eine Flyeraktion in den umliegenden Wohngebieten sowie durch öffentliche Tageszeitungen und Banner auf den Tag der offenen Baustelle aufmerksam gemacht. Doch dass diese Maßnahmen einen solchen Besucherandrang auslösen würden, damit hatte niemand gerechnet.

Kurz nach Veranstaltungsbeginn strömten Interessierte in großer Zahl auf das Gelände. Zeitweise bildeten sich Warteschlangen, und unsere Kolleginnen und Kollegen hatten alle Hände voll zu tun, um den vielen Fragen gerecht zu werden und alle Besucher geordnet durch die geöffneten Bereiche zu führen. Im Mittelpunkt stand dabei die komplett hergerichtete Dreiraum-Musterwohnung, die bereits einen bezugsfertigen Zustand zeigte. Die Gäste konnten die verarbeiteten Armaturen, Fliesenarten und Fußbodenbeläge in Ruhe betrachten und sich selbst ein Bild von der Qualität der Ausstattung machen. Ein Rundgang durch alle Räume ermöglichte realistische Eindrücke davon, wie die Wohnungen nach der Fertigstellung aussehen werden.

Zusätzlich zur Musterwohnung wurde auch der angrenzende Bauabschnitt im Erdgeschoss für die Besucher geöffnet. Dort bot sich die Gelegenheit, weitere Wohnungen in Augenschein zu nehmen und die räumliche Vielfalt in unserem neuen Wohnobjekt direkt vor Ort zu erleben.

Der Tag der offenen Baustelle bot nicht nur die Gelegenheit, unser Bauvorhaben erlebbar zu präsentieren, sondern zeigte auch eindrucksvoll, wie hoch das Interesse an modernem und hochwertigem Wohnraum in unserer Region ist.

Die hohe Besucherzahl, die vielen konstruktiven Gespräche und das durchweg positive Feedback haben uns in unserem Weg bestärkt. ■

Mit zwei PS durch den Winterwald

Pferdeschlittenfahrt in Oberwiesenthal: Ein winterliches Erlebnis der besonderen Art

Max und Moritz bringen uns kraftvoll und brav durch die verschneiten Wälder am Fichtelberg.

Schlittenfahrt mit zwei PS ist das Winterabenteuer der besonderen Art.

Die Welt ist in ein weißes Tuch gehüllt, als hätte der Himmel leise seine Federn verloren. Dicke Schneeflocken wirbeln langsam zu Boden und türmen sich zu sanften Hügeln auf, die wie Zuckerwatte über die Landschaft gestreut sind. Bäume stehen als schwarze Silhouetten in der gleißenden Weite, ihre Äste mit pudrigen Schneemützen geschmückt.

Jeder Schritt knirscht leise im frischen Schnee, und die Luft ist so klar, dass sie beim Atmen kitzelt. Wir stehen am Platz des ehemaligen Roten Vorwerks in Oberwiesental und warten auf unseren bestellten Pferdeschlitten. An Stelle des Roten Vorwerkes befindet sich heute ein freier Platz, der als Pkw-Parkplatz für Wanderungen auf den Fichtelberg oder nach Neudorf genutzt werden kann. Zahlreiche Skiläufer und Winterwanderer sind bereits an diesem Morgen unterwegs.
Pünktlich zur vereinbarten Zeit bringen der Kutscher und seine zwei Rösser Max und Moritz den Schlitten zum Treffpunkt. Warm angezogen, ausgerüstet mit warmen Getränken und dem einen oder anderen „Wackelmännchen“ klettern wir in den Pferdeschlitten. Wenn der Winter Einzug hält und die Landschaft rund um Oberwiesenthal in ein weißes Märchenkleid gehüllt hat, gibt es kaum etwas Magischeres als eine Pferdeschlittenfahrt durch die verschneite Natur. Mit 914 Metern Deutschlands höchstgelegene Stadt bietet Oberwiesenthal im Erzgebirge nicht nur atemberaubende Aussichten, sondern auch die Möglichkeit, die winterliche Stille auf traditionelle Weise zu genießen.
Eingemummelt in warme Decken gleitet der Schlitten sanft dahin, während die Pferde mit gleichmäßigem Tempo durch die Winterlandschaft ziehen. Das rhythmische Klappern der Hufe der kräftigen und gutmütigen Tiere und das leise Knirschen des Schnees unter den Kufen schaffen eine beruhigende Atmosphäre, die den Alltagsstress vergessen lässt. Die Route führt durch die malerische Umgebung Oberwiesenthals, vorbei an verschneiten Wäldern, idyllischen Tälern und kleinen Dörfern. Wir genießen den Blick auf den Fichtelberg, den höchsten Berg Sachsens, bevor uns der Pferdeschlitten direkt über den knapp 1215 Meter hohen Gipfel bringt. Es hat aufgehört zu schneien, der Himmel hat sich aufgezogen und zeigt sich im schönsten Blau. Bei solch klarem Wetter bietet sich ein Panorama, das man so schnell nicht vergisst. Dann geht es mit zwei PS hinein in den tief verschneiten Märchenwald. Der gefrorene Schwarze Teich glänzt wie poliertes Glas, von zarten Rissen durchzogen. Am Ufer hängen Eiszapfen von den Zweigen und funkeln im Licht der tiefstehenden Wintersonne.
Kein Laut ist zu hören – nur das das sanfte Glockengeläut der Pferde und das Knacken eines Astes oder das Rascheln eines Eichhörnchens, das durch den Schnee huscht. Selbst die Zeit scheint stillzustehen in dieser friedvollen Welt aus Schnee und Eis . Doch dann, ganz leise, beginnt der Wind zu singen, als flüstere er eine alte Wintergeschichte... Diese Pferdeschlittenfahrt ist wie eine Reise in eine winterliche Traumwelt.
Unsere zwei Rösser dampfen. Der Kutscher sagt, es sei für die Beiden keine Anstrengung. Im Gegenteil, die Pferde freuen sich, dass sie im Winter in der Natur bewegt werden und nicht im Stall stehen müssen. Wir glauben es, gönnen ihnen eine Pause und belohnen sie mit einer Möhre, bevor wir in die Waldgaststätte Siebensäure einkehren. Der Kutscher kümmert sich um seine Tiere, reibt sie trocken und legt ihnen eine Decke über. Zuletzt hängt er ihnen einen Futtersack um, damit sich auch die Pferde stärken können.
Später wieder am Roten Vorwerk, dem Ausgangspunkt unserer romantischen Schlittentour endet auch unser Winterabenteuer mit der Gewissheit, die Schönheit der kalten Jahreszeit in vollen Zügen genossen zu haben.

■

Veranstaltungskalender 2026

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
19.03.2026	18:00 bis 20:00 Uhr	**Dia-Vortrag** mit André Carlowitz: „Hawaii“ (Villa Facius) → Anmeldung erforderlich
23.04.2026	18:00 bis 20:00 Uhr	**Informationsveranstaltung:** Mieterrechte und Nachlassregelung (Villa Facius) → Anmeldung erforderlich
April/Mai 2026		**Blumenkästen bepflanzen:** Dichterviertel/Südgebiet in Lugau (mit Kaffee und Kuchen) Fr.-Ludwig-Jahn-Str. in Niederwürschnitz Parkstraße in Niederwürschnitz Alte Waldstraße in Lugau Ph.-Müller-Straße in Hohndorf
Mai 2026		**Einweihungsfest:** Objekt Sallauminer Str. 52-54
26.06.2026	17:00 bis 20:00 Uhr	**Vertreterversammlung**
Oktober 2026		**Mieterveranstaltung:** Führung durch die Glückauf-Brauerei Gersdorf | Eigene Anreise → Anmeldung erforderlich
Oktober 2026	16:30 bis 17:30	**Vertretergespräche** für alle Wahlbezirke
29.10.2026	18:00 bis 20:00 Uhr	**Dia-Vortrag** mit André Carlowitz (Villa Facius) → Anmeldung erforderlich

Anmelden können Sie sich:

- telefonisch unter der 037295/514-0,
- per E-Mail an post@wbg-oelsnitz.de oder
- persönlich in der Geschäftsstelle der Genossenschaft

WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFT
OELSNITZ/E. EG

Eine kulinarische Reise durch die Welt der Teigwaren

WBG verlost zwei Freikarten für einen Besuch in der Nudelfabrik Riesa

Die Nudelfabrik in Riesa ist nicht nur ein Ort der Produktion, sondern auch ein Erlebnis für alle, die sich für die Kunst der Nudelherstellung interessieren. Seit über 100 Jahren werden hier hochwertige Nudeln produziert. Ein Besuch der Fabrik bietet einen faszinierenden Einblick in die Tradition und Moderne dieses Handwerks. Die Wurzeln der Nudelfabrik Riesa reichen bis ins Jahr 1886 zurück, als die ersten Nudeln in Handarbeit hergestellt wurden. Heute ist die Fabrik ein moderner Betrieb, der sich dennoch der traditionellen Herstellungsweise verpflichtet fühlt. Davon konnten sich 20 Mieter der Wohnungsbaugenossenschaft bei einer kulinarischen Reise nach Riesa im September selbst überzeugen. Im Rahmen einer geführten Besichtigung erhielten sie exklusive Einblicke in die Herstellung verschiedenster Nudelprodukte.

Die Kombination aus altem Wissen und neuester Technologie macht die Nudeln aus Riesa zu einem echten Qualitätsprodukt. Ein Besuch in der Nudelfabrik beginnt meist mit einer Führung durch die Produktionshallen. Hier können die Besucher live miterleben, wie aus einfachen Zutaten wie Mehl, Eiern und Wasser köstliche Nudeln entstehen. Von der Teigzubereitung über das Ausrollen und Schneiden bis hin zur Trocknung – jeder Schritt wird genau erklärt. Besonders spannend ist es, die riesigen Maschinen in Aktion zu sehen, die täglich Tausende von Nudeln produzieren.

Die Nudelfabrik Riesa bietet eine beeindruckende Vielfalt an Teigwaren. Ob klassische Spaghetti, farbenfrohe Gemüsenudeln oder spezielle Sorten wie Dinkel- oder Vollkornnudeln – hier findet jeder Nudelliebhaber etwas nach seinem Geschmack. Während der Führung erfährt man auch, welche Nudelform sich am besten für welche Sauce eignet und wie man die perfekte Nudel zubereitet.

Es empfiehlt sich, den Besuch im Voraus anzumelden, da die Führungen oft schnell ausgebucht sind. Die Führung dauert in der Regel etwa 1,5 bis 2 Stunden. Ein Besuch in der Nudelfabrik ist nicht nur für Erwachsene interessant, sondern auch für Kinder ein spannendes Abenteuer. Die kleinen Besucher können viel über die Herstellung von Lebensmitteln lernen und vielleicht sogar selbst einmal Nudeln probieren. ■

Mit etwas Glück kann man auch zwei Eintrittskarten für die Nudelfabrik gewinnen, welche die WBG verlost. Voraussetzung, Sie beantworten folgende Frage richtig:

Wer ist künftig für Mieten, Buchhaltung, Beschwerden und Reperaturaufträge in der Wohnungsbaugenossenschaft zuständig?

Zur Verlosung kommt, wer die richtige Antwort bis zum 15. Januar 2026 an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (siehe Impressum) gesendet hat.

WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFT OELSNITZ/E. EG

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsbaugenossenschaft Oelsnitz/E. eG

Verantwortlich:
Vorstand der WBG Oelsnitz/E. eG

Vorstand:
Nicole Amft
Timo Korb

Geschäftsstelle:
Sallauminer Straße 79
09385 Lugau
Telefon: 037295 514-0
Telefax: 037295 514-99
post@wbg-oelsnitz.de
www.wbg-oelsnitz.de

Realisierung:
Andreas Lorenz
WJ-Media AGENTUR & VERLAG
Lindenweg 13
09224 Chemnitz OT Mittelbach
Telefon: 0371 8579406
Telefax: 0371 8579407
kontakt@wj-media.de
www.wj-media.de

Fotos:
Wolfgang Schmidt

Druck:
Druckerei Willy Gröer GmbH & Co.KG